lehrernrw

SENIOREN INFOBRIEF

Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 164 09 71
Telefax 02 11 / 164 09 72
Web: lehrernrw.de
Mail: info@lehrernrw.de

Ausgabe 02/2025

Paderborn erkunden, Glasmalerei erleben

Am 1. September 2025 können die *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren an einer eintägigen Exkursion nach Paderborn teilnehmen. Auf dem Programm stehen eine Stadtführung und eine Besichtigung der über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Glasmalerei Peters. Die Firma Peters ist ein Familienbetrieb in vierter Generation und kann auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblicken. Die Glas_malerei erstreckt sich auf sakrale und profane Bauten. Dabei stehen Bewahrung, Pflege und Neuanfertigungen im Vordergrund. Die anschließende Stadtführung wird uns kurzweilig und unterhaltsam die Stadt näherbringen.

Hinweis: Der Besuch der Glasmalerei ist unabhängig von der Stadtführung. Falls ein Programmpunkt nicht gewünscht oder möglich ist, bitte bei der Anmeldung angeben: Glasmalerei und Mittagessen/ Glasmalerei und Stadtführung mit Mittagessen/ Mittagessen und Stadtführung. So können wir die Teilnehmerzahl planen und entsprechend die Reservierungen vornehmen.

Programm:
10.30 Uhr Besichtigung der Glasmalerei Peters, ca. 1,5 Stunden
Gemeinsames Mittagessen in Paderborn Innenstadt
15.00 Uhr Stadtführung
Kosten: Je nach Teilnehmerzahl zwischen 10 bis 20 Euro für die Führungen
Anmeldung: bis 1. August 2025 bei Monika Holder, Tel. 02739/1899,
E-Mail: holder@lehrernrw.de

Paderborns Altstadt mit Rathaus und Marienkirche. Foto: Sina Ettmer - stock.adobe.com

Herbstreise vom 27. bis 31. Oktober 2025: „Potsdam brauchen wir, um glücklich zu sein“

Es warten wieder wunderschöne gemeinsame Tage in Potsdam auf uns Seniorinnen und Senioren. Anmeldungen sind schon seit einigen Wochen möglich und sollten möglichst zeitnah erfolgen. Wir würden uns freuen, wenn das Angebot angenommen wird und zeitige Anmeldungen erfolgen.
Schon Friedrich der Große sagte: „Potsdam brauchen wir, um glücklich zu sein.“

Potsdam hat jede Menge Sehenswürdigkeiten zu bieten, zum Beispiel den Alten Markt mit dem Potsdam Museum.
Foto: mstein - stock.adobe.com

Gemeinsam Potsdam erkunden, das können wir Seniorinnen und Senioren auf unserer Herbstreise Ende Oktober. Das Programm ist vielseitig und wird uns interessante Einblicke geben. Vom Hotel Dorint Sanssouci, Jägerallee 20, 14469 Potsdam – maximal zehn Gehminuten vom Schloss Sanssouci entfernt – erkunden wir die wunderschön wieder aufgebaute Residenzstadt Potsdam mit deutscher und internationaler Geschichte. Auf dem Programm stehen Ziele wie Besichtigung eines Privathauses oder des Museums in der Kolonie Alexandrowka, eine Bustour „Alter Fritz“ mit Ausstiegszielen, eine Schlösserrundfahrt auf Tiefer See und Jungfernsee, Berlin mit einer Hop-on-Hop-off-Tour, die auch individuell genutzt werden kann. Für eigene Unternehmungen ist ebenfalls Zeit vorhanden.
Bei Interesse bitte frühzeitig melden, damit die Reise auch mit den Programmpunkten so durchgeführt werden kann, zumal die Nachfrage nach den Touren mit Bus, Schiff und der Schlossbesichtigung groß ist und die Optionen an Termine (spätestens Anmeldeschluss) gebunden sind. Selbstverständlich können wie immer Partnerinnen, Partner oder Freunde/ Freundinnen unserer Seniorinnen und Senioren auch an dieser Herbstreise teilnehmen und sind herzlich willkommen.

Der Anmeldeschluss ist der 15. August 2025. Das ausführliche Reiseprogramm und ein Anmeldeformular finden Sie in einer separaten PDF-Datei im Anhang der Mail zu diesem Infobrief oder online unter:
www.lehrernrw.de/2025/03/14/lehrernrw-senioren-reise-nach-potsdam-und-berlin-2025/
Die Anmeldung kann auch direkt erfolgen bei: Klüber Touristik GmbH, Haarener Str. 18, 33178 Borchen Tel: 052516879990, info@reisen-joamar.de, www.reisen-joamar.de

Unterwegs in der Barockstadt Fulda

Führung im Kloster Frauenberg mit Pater Cornelius

Die *lehrer nrw* Gruppe vor der Michaeliskirche in Fulda…

…und ebendort bei einem zünftigen Abendessen.

Wieder einmal erlebten die *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren wunderschöne, gemeinsame Tage bei der Frühjahrsfahrt, die diesmal vom 25. bis 28.Mai in die Barockstadt Fulda führte. Am Ankunftstag hatten wir noch die Gelegenheit, das an diesem Wochenende stattfindende Stadtfest mitmachen zu können, mit allerlei Ständen, Verkostungen und Informationen.

An drei Tagen wurden uns die bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt unter sachkundiger Führung von Herrn Wettels gezeigt. Dabei waren die Michaeliskirche, der Dom, das Schloss und uns das Barockviertel der Stadt. Uns beindruckten die vielen sehenswerten Gebäude der Stadt und das Schloss, das unter anderem auch die Stadtverwaltung und das Fastnachtsmuseum beherbergt. Die imposanten Innenräume des Schlosses werden für alle möglichen Veranstaltungen genutzt. Wir erfuhren bei den Führungen viel über die Geschichte der Stadt, ihre Sehenswürdigkeiten und ihre Baudenkmäler.

Der Besuch des Klosters Frauenberg war eine Herausforderung, zumal zunächst der Aufstieg bewältigt werden musste. Der Ausblick auf Fulda und der einladende Klostergarten entschädigte uns für die Mühen. Dort erwartete uns Pater Cornelius zu einer Führung durch das Kloster. Der Abstieg war bei dem schönen Wetter ein willkommener Spaziergang.
Wer das Feuerwehrmuseum besichtigen wollte, konnte dies mit einem Spaziergang durch den wunderschönen Auenpark erreichen. Das Vonderau-Museum, mitten in der Stadt, beeindruckte durch durchdachte und sehr aufwendige Darstellungen in den Dauerausstellungen: Kulturgeschichte, Naturkunde und Malerei sowie der Sonderausstellung „Dino, Dodo

& Co – Lebewesen aus der Urzeit“. In dem an das Museum angeschlossene Planetarium, wurde eigens für uns eine Vorführung zusammengestellt. So konnten wir unter anderem auch den aktuellen Sternenhimmel über Fulda genießen.
Zwischen den Besichtigungsterminen und Führungen, bei denen wir viel über die Stadt Fulda erfahren haben, blieb genügend Zeit für Plausch, Kaffeepausen, einen Imbiss oder einen Einkaufsbummel. Die Abende genossen wir beim gemeinsamen Abendessen in einem türkischen und einem italienischen Restaurant sowie – in Fulda ein Muss – in einem Brauhaus.
Nur zu schnell waren die gemeinsamen Tage in dieser so sehenswerten Barockstadt vorbei. Wir haben die gemeinsamen Unternehmungen und die Stadt in entspannter Atmosphäre bei gutem Wetter so richtig genießen können.

Ein unvergesslicher Tag in Köln

Zwanzig Seniorinnen und Senioren erlebten Köln am 10. April einmal ganz anders. Vor dem Dom wurden wir von Heinz Kampermann begrüßt. Er als echt „Kölsche Jung“, führte uns durch die Domstadt an Ecken und Sehenswürdigkeiten, die sonst eher nicht beachtet werden. Natürlich begann unsere Stadttour im Dom. Es ist immer ein Erlebnis, in das Innere des Doms einzutauchen, vorbei am goldenen Schrein und im Licht der vielen verschieden gestalteten Fenster. Hier wurde uns auch erklärt, woher das Wort „fringsen“ kommt.
Danach stand der kostenlose Besuch einer Orchesterprobe in der Philharmonie an. Erstaunlich war, wie viele Personen auf den Einlass für die kostenlose Orchesterprobe des WDR-Symphonieorchesters warteten. Unsere Gruppe konnte zusammen gute Plätze zu ergattern. Das Haus war voll und nicht alle Wartenden bekamen einen Platz. Zu hören bekamen wir „Maria und Anton“ aus der Westside Story und die Romania Rhapsodie. Wir genossen die Brillanz, mit der die Musiker ihre Soli darboten und den wunderschönen Klang des Orchesters. Wir hätten gerne noch länger zugehört. Aber die halbe Stunde war nur zu schnell um.

Imposanter Anblick, toller Klang: Orchesterprobe in der Philharmonie

Anschließend ging es weiter zum Heinzelmännchen Brunnen. Wir erfuhren von Heinz, was es damit auf sich hatte. Arbeiter von außen durften für bestimmte Tätigkeiten nur nachts in die Stadt kommen. Daher stammt der Begriff „Schwarzarbeit“. Waren diese „Schwarzarbeiter“ auch die Heinzelmännchen?

In Peters Brauerei konnten wir uns bei Kölsch und deftigem Brauhaus Mahl stärken. Die Pause tat uns allen gut und wir kamen miteinander ins Gespräch. Frisch gestärkt ging es weiter zum ehemaligen Millowitsch Theater, zu den Puppenspielern, zu Tünnes und Schäl, dem Reiterdenkmal von Preußenkönig Friedrich Wilhelm dem III. und dessen Geschichte bis zur Wiederaufstellung im Jahr 1984. Die nächste Station war der Ostermannbrunnen, benannt nach Willi Ostermann, Verfasser, Komponist und Sänger von mehr als hundert Heimat- und Karnevalsliedern. Seine Liebe zur Heimatstadt drückt sich besonders in dieser berühmten Liedzeile aus: „Wenn ich so an ming Heimat denke und sin der Dom su vür mir ston, mööch ich direk op Heim anschwenke, ich mööch zu Foß no Kölle jon!“. Während wir dem Lied lauschten, zeigten sich die ersten Sonnstrahlen und wir konnten sonnenverwöhnt unsere Stadttour fortsetzen.

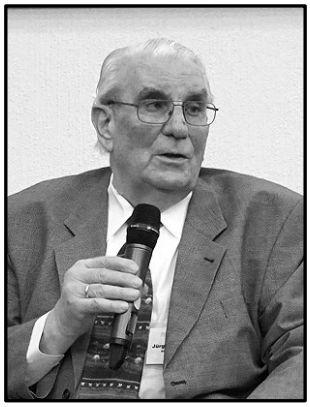
Viele Geschichtchen, Eigenheiten der Kölner in ihrer Direktheit wurden erzählt, witzig und passend von Heinz vorgetragen. Wir genossen nicht nur die sehr informative, sondern auch kurzweilig-lustige Stadtführung mit weiteren Sehenswürdigkeiten. Das Ende der Führung war dann am Dreikönigspförtchen beim Frauenstift Maria im Kapitol.

Wir sagen Danke an Heinz Kampermann, der uns den ganzen Tag über begleitete und uns die Stadt Köln mit vielen interessanten Geschichten, passenden Liedern näherbrachte und uns so eine außergewöhnliche Stadtführung bescherte. Und Horst Joosten danken wir für die Idee und die hervorragende Organisation des unvergesslichen Tages in Köln.

Die *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren hatten viel Spaß bei der Exkursion nach Köln.

„Kölsche Jung“ und exzellenter Stadtführer: Heinz Kampermann.

Trauer um Jürgen Seidel



lehrer nrw trauert um sein Ehrenmitglied Jürgen Seidel. Er verstarb am 4. Juni 2025 im Alter von 96 Jahren. Seidel trat bereits 1959 in den damaligen Realschullehrerverband NRW ein und wurde im Laufe der Jahre zu einer prägenden Figur für unseren Verband. Das christlich-humanistische Menschenbild, bis heute eine Leitlinie des früheren Realschullehrerverbandes und späteren *lehrer nrw*, hat er mitgestaltet. Bis ins hohe Alter war er ein regelmäßiger Besucher und hoch geschätzter Gesprächspartner bei vielen Veranstaltungen, zum Beispiel dem Mülheimer Kongress.

1968 wurde Jürgen Seidel zum Schatzmeister des RLV gewählt, ein Amt, das er 30 Jahre (!) innehatte und ab Anfang der 1980er Jahre auch auf Bundesebene für den Verband Deutscher Realschullehrer (VDR) bekleidete. In der Personalratsarbeit war er ebenfalls sehr engagiert und hatte maßgeblichen Anteil unter anderem am erfolgreichen Kampf um die Einführung der Besoldungsstufe A13 für Realschullehrkräfte sowie um die zweite Konrektorenstelle für Realschulen.

Meinungsstark vertrat Jürgen Seidel stets die Interessen seines Berufsstandes, auch lange nach seiner Pensionierung. 2016, zum 70. Gründungstag des Verbandes, konstatierte er: „Wenn ich mir die ständigen Manipulationen am Schulwesen heute anschaue, habe ich den Eindruck, als wenn die Politik den Sachverstand der Lehrerschaft als schädlich für ihre Entscheidungsprozesse erachtet.“